# Allgemeiner Anzeiger

## Nachrichten für das märkische Sauerland

**Gegründet 1901**

**Bezugsgebühren:**
2.70 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 2.30 DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

**Anzeigenpreise:**
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 99 | Halver, Freitag, den 28. April | 1950


*Ein Vorschlag oder nur Versuchsballon der USA?*

# Der Bund doch in der Atlantikfront?

### Paris und London reagieren sauer – Deutsche Truppenkontingente?

Sonderdienst

rs. Paris, 27. April

**Beträchtliches Aufsehen erregte in Paris ein in der „New York Times" erschienener Artikel, demzufolge die amerikanischen Sachverständigen zu der Londoner Vorkonferenz zwei Vorschläge mitgebracht haben, die auf eine Einschaltung der Bundesrepublik in die Atlantik-Gemeinschaft und eine außenpolitische Bewegungsfreiheit Deutschlands hinauslaufen.**

Der „New York Times" zufolge wollen die Amerikaner der Konferenz einen neuen Atlantikrat vorschlagen, der künftig eine wirtschaftliche und politische Koordinierung herbeiführen soll. Dieser Atlantikrat würde in gewisser Weise Nachfolger der Marshallplan-Organisation sein und Westdeutschland einbeziehen. Ferner sollen die USA eine Revision des Besatzungsstatuts ins Auge fassen mit dem Ziel, der Bonner Regierung eine erhöhte Autorität zu geben und es Westdeutschland zu gestatten, offiziell in die Atlantik-Gemeinschaft einzutreten. Für den Fall, daß man beschließen sollte, gewisse deutsche Truppenkontingente zuzulassen, würden diese einem alliierten Oberkommando unterstellt werden.

Man verweist in diesem Zusammenhang darauf, daß Sowjetrußland heute bereits über 150 kriegsstarke Divisionen verfüge, während die Atlantik-Gemeinschaft einschließlich der beiden in Deutschland stationierten amerikanischen Divisionen nur 20 Divisionen unter den Waffen habe.

In Paris verhält man sich bis zur Stunde dem amerikanischen Vorschlag — oder Versuchsballon — gegenüber einigermaßen reserviert. Korrespondentenmeldungen aus Washington weisen darauf hin, daß Staatssekretär Acheson in seiner Pressekonferenz am Mittwoch erklärt habe, die amerikanische Regierung habe zu der Frage einer verstärkten Einschaltung Westdeutschlands in die Gemeinschaft der westlichen Nationen „noch nicht endgültig Stellung bezogen". Der „Populaire" meldet aus London, daß die Deutschland-Politik des State Departement die Engländer beunruhige. Das Foreign Office habe noch einmal kategorisch zum Ausdruck gebracht, daß England „grundsätzlich gegen jede militärische Beteiligung Deutschlands an der Verteidigung Westeuropas" sei.

## Trygve Lie in Europa

dpa. Cherbourg, 27. April

Der UNO-Generalsekretär Trygve Lie traf am Donnerstag auf der „Queen Mary", in Cherbourg ein. Erste Etappe seiner Europareise ist London, wo Lie sich zwei Tage aufhalten will. Es sind Besprechungen mit Premierminister Attlee und Außenminister Bevin vorgesehen. Am Sonnabend wird Lie voraussichtlich in Paris eintreffen, um dort mit Außenminister Schuman zu beraten. Anschließend reist er nach Genf zur Eröffnung der Konferenz der Weltgesundheitsorganisation und dann nach den Haag, wo er mit Richtern des internationalen Gerichtshofes sprechen will.

Zur Frage eines Besuches in Moskau sagte Lie, er werde nach Moskau reisen, wenn er sich davon Erfolg verspreche.

# Abkehr vom Geist des Hasses

### Aufruf der evangelischen Kirche an die Welt - „Es gibt einen Weg zum Frieden"

dmt. Berlin, 28. April

**Die gesamtdeutsche Synode der deutschen evangelischen Kirchen hat einen Friedensaufruf an die Welt erlassen, der die Abkehr vom Geist des Hasses und der Feindseligkeit fördert. Der Aufruf bittet die Besatzungsmächte in Deutschland und „alle Machthaber der Welt", die es angeht, alle Gefangenen, Verschleppten und Internierten endlich freizugeben. Er fordert dazu auf, den Krieg durch gerechte Friedensverträge endlich zu beenden, die Zonengrenze zwischen Ost und West zu beseitigen und dem deutschen Volk die Möglichkeit zu geben, sich in Freiheit eine neue Rechtsordnung zu schaffen, in der Osten und Westen wieder zu einer Einheit werden könnten. Mit der Verkündung „Es gibt einen Weg zum Frieden" wird darauf hingewiesen, daß Gott im Krieg und nach dem Krieg die Christen der Welt einander nähergebracht hat.**

Der Aufruf weist darauf hin, daß die Menschheit in einer ständigen Angst und Sorge lebe, es könnte abermals zum Kriege kommen. Noch sei der letzte Krieg nicht beendet und schon wieder würde zum Kriege gerüstet. Dabei wisse niemand, was mit der Menschheit werde, wenn die modernen Vernichtungswaffen angewandt würden. An das deutsche Volk, die Regierungen in Deutschland, die Besatzungsmächte und die Regierungen aller Völker richtet die Synode die Bitte, sich fernzuhalten von dem Geist des Hasses. „Laßt euch nicht zum Werkzeug einer Propaganda machen, durch die die Feindschaft zwischen den Völkern gefördert und der Krieg vorbereitet wird und auch nicht zu Werkzeugen irgendeiner Friedenspropaganda, die in Wirklichkeit Haß sät und den Krieg fördert. Verfallet nicht dem Wahn, es könnte unserer Not durch einen neuen Krieg abgeholfen werden. Kein politisch verantwortlicher Deutscher dürfe in einen Krieg einwilligen, in dem Deutsche gegen Deutsche kämpfen würden.

Die Synode fordert von den Regierungen in Deutschland, Recht und Gerechtigkeit zu üben und die Würde und Freiheit des Menschen zu achten. Niemand dürfe wegen seines Glaubens, seiner Weltanschauung oder seiner Rasse verfolgt oder benachteiligt werden, und niemand dürfe zu Handlungen gezwungen werden, die gegen sein Gewissen sind. Weiter fordert der Aufruf, allen Unterdrückten und Entrechteten, heimatlos Gewordenen, Ausgebombten und Kriegsopfern zu ihrem Recht zu verhelfen und ihnen den notwendigen Raum zum Leben zu gewähren. Die Synode begrüßt es „dankbar und voller Hoffnung", daß Regierungen durch ihre Verfassung denjenigen schützen, der um seines Gewissens willen den Kriegsdienst verweigert. Sie bittet alle Regierungen der Welt, diesen Menschen Schutz zu gewähren.

Bischof Dibelius erklärte in der Schlußsitzung der Tagung, daß dieses Friedenswort ohne jeden Hintergedanken gesprochen sei. Der ökumenische Rat der Kirchen soll gebeten werden, durch eine Abteilung für internationale Angelegenheiten bei den zuständigen Regierungen die entscheidenden Gesichtspunkte für einen gerechten und dauerhaften Frieden geltend zu machen. Mit einem Gottesdienst, den Bischof Dibelius in der Pfarrkirche Weißensee hielt, wurde die Synode im Berliner Ostsektor geschlossen.

# „Deutschland auf bestem demokratischen Wege"

### McCloy gibt einen Tätigkeitsbericht

dmt. Frankfurt, 28. April

Ueber die Tätigkeit des amerikanischen Hohen Kommissariats im ersten Vierteljahr seines Bestehens, d. h. also im letzten Vierteljahr 1949, ist jetzt ein Bericht veröffentlicht worden, in dem McCloy das Problem Deutschland von verschiedenen Seiten beleuchtet und seine Erfahrungen zusammenfaßt. Dabei kommt McCloy grundsätzlich zu der Feststellung, daß die Bundesrepublik auf dem besten Wege sei, ein demokratisches Land zu werden und sich bemühe, das Recht eines gleichberechtigten Mitgliedes in der europäischen Völkerfamilie zu erwerben. Der amerikanische Hohe Kommissar betont, daß die Zeit der Kontroll- und Kommandotätigkeit in Deutschland vorbei sei. Er bemängelt aber, daß die Bundesregierung sich anfangs weitaus mehr im organisatorischen als mit dringenden praktischen Aufgaben, vor allem auf sozialem Gebiet, befaßt habe. Er verkennt jedoch andererseits nicht die großen Schwierigkeiten, denen sich die Bundesregierung gegenübersieht, und er bedauert, daß Deutschland bisher noch nicht wieder vereinigt werden konnte.

Als eines der wichtigsten Probleme bezeichnet McCloy die Flüchtlings- und Arbeitslosenfrage. Die Vertriebenen könnten entweder eine starke demokratische Macht oder eine große nationalistische Gefahr werden. Sie hätten ihre Heimat noch nicht vergessen. und es bestände die Gefahr, daß sie eines Tages im großen die Rückkehr in ihre Länder forderten. McCloy stellt in diesem Zusammenhang fest, daß der Nationalismus im Bundesgebiet zwar zugenommen habe, man jedoch nicht von einer akuten und direkten nationalistischen Gefahr sprechen könne. Auch die Gefahr eines neuen deutschen Militarismus sei kaum vorhanden.

# Tito umwirbt den Westen

### Mit der Sowjetunion und ihren Satelliten nur schwache Zusammenarbeit

dp. Belgrad, 27. April

Marschall Tito gab eine Regierungserklärung ab, in der er ein außenpolitisches Neun-Punkte-Programm niederlegte. Ueber das Verhältnis zur Sowjetunion sprach Tito demonstrativ erst am Schluß seiner außenpolitischen Darlegungen Jugoslawien wird sich künftig stark um verbesserte Beziehungen zum Westen, insbesondere zu Italien, Oesterreich und Griechenland bemühen. Die Beziehungen zur Sowjetunion und den Ostblockstaaten könnten sich angesichts der feindseligen Haltung dieser Länder leider nicht verbessern, doch sei es der Wunsch der jugoslawischen Regierung, wenigstens normale Beziehungen zu unterhalten. Was Italien betreffe, so könnte die beiderseitige Bemühung auf Verbesserung der wirtschaftlichen Beziehungen dazu beitragen, besondere Streitpunkte (gemeint ist sicher in erster Linie Triest) aus der Welt zu schaffen. Der Handelsaustausch mit dem Westen und Uebersee sei bereits größer als früher derjenige mit der Sowjetunion und den Ostblockstaaten. Der Außenhandel mit den USA habe bereits 1949 den Vorkriegsstand erreicht. Seine Außenhandelspolitik kennzeichnete Tito mit den Worten: „Wir exportieren heute in die Länder, die ohne politische Bedingungen mit uns Handel treiben wollen."

**Washington mit Titos Rede zufrieden**

In Amerika ist die Rede Marschall Titos mit Zufriedenheit aufgenommen worden. Es wird allgemein begrüßt, daß Marschall Tito die normalen politischen und diplomatischen Beziehungen zu Griechenland wieder aufnehmen will, und man hofft, daß die von Tito betonten gutnachbarlichen Beziehungen nicht nur zu Athen, sondern auch zu anderen Staaten hergestellt werden

# Die Landwirtschaft muß geschützt werden

### Einigkeit unter den Parteien des Bundestages

Von unserem Bonner Büro

Eine umfassende Agrardebatte im Bundestag stellte Bundeslandwirtschaftsminister Niklas für die allernächste Zeit in Aussicht. Der Minister betonte mit Nachdruck, daß sich die Lage der Landwirtschaft in den letzten Monaten erheblich verschlechtert habe, es sei zwar gelungen, die Bodennutzung beträchtlich zu steigern und sogar den Nutzungertrag zu erreichen, der für 1952 angestrebt worden sei, doch leide die Landwirtschaft in steigendem Maße unter dem allgemeinen Preisverfall und dem Konsumrückgang durch die Arbeitslosigkeit, durch den allein ein Mindererlös von 720 Millionen DM im Jahr entstehe.

Es sei jetzt eine dringende Aufgabe, fuhr der Minister fort, wenigstens den Milchpreis zu halten um nicht eine weitere Verelendung über das Landvolk zu bringen. Es sei falsch, die Landwirtschaft aus dem Gesamtproblem unserer Wirtschaft herauszulösen. Arbeitslosigkeit, Flüchtlingsproblem, Kapitalmangel und Preisverfall seien die wirklichen Gründe für die Verschlechterung der landwirtschaftlichen Situation.

Auch die Redner der CDU, der SPD und der übrigen Fraktionen waren sich darüber einig, daß die Landwirtschaft vor einem weiteren Preisverfall geschützt werden müsse. Der CSU-Abg. Dr. Horlscher forderte die unverzügliche Freigabe der ERP-Mittel für die landwirtschaftliche Forschung, eine umfassende landwirtschaftliche Planung ab Juli d. J., eine Steuerung der Milch- und Fettproduktion, sowie Ordnung für die durcheinandergeratene Oelwirtschaft.

Das Haus nahm daraufhin einstimmig die Stellungnahme des Ausschusses für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten an, in dem die Bundesregierung aufgefordert wird, alles zu tun, um den Wiederaufbau der deutschen Landwirtschaft, des Forstwesens und der Fischerei so zu fördern, daß bis spätestens 1952 die Landwirtschaft die Schäden der vergangenen Jahre überwunden hat. Die Einfuhren landwirtschaftlicher Erzeugnisse sind nur so zu steigern, daß die Steigerung der landwirtschaftlichen Inlandserzeugung durch ungeregelte Importe nicht gestört wird. Auch die notwendigen Schutzbestimmungen für die deutsche Landwirtschaft sollen mehr als bisher beachtet werden.

## Das lebende Archiv der Bundesregierung

*Anläßlich der Debatten um die Personalpolitik der Bundesstelle für die wirtschaftlich-konsularischen Vertretungen der Bundesrepublik, die gegenwärtig noch dem Bundeskanzleramt unterstellt ist und von dem alten Diplomaten Staatsrat Dr. Haas geleitet wird, erfuhr man zum ersten Male auch einige Einzelheiten über das Ausmaß der Schwierigkeiten, denen sich die junge Bundesrepublik beim Antritt des Erbes des ehemaligen deutschen Reiches gegenübersieht. Es hat sich, wie Staatsrat Haas mit diplomatischen Achselzucken erzählte, im Lauf der vergangenen Monate ergeben, daß die PGs außer Dienst für den Aufbau des neuen Außenamtes absolut unentbehrlich sind. Er zitierte als Beispiel einen alten Beamten der Wilhelmstraße, der auf der „PG-Liste" des neuen Außenamtes steht und folglich angegriffen wird — „Muß-PG", wie alle seine Leidensgenossen aus der Ribbentrop-Zeit. Haas belegte ihn mit dem Prädikat „unentbehrlich", da er heute das lebende Archiv der Bundesregierung in Sach- und Vermögensfragen sei; während des tausendjährigen Reiches habe es zu seinen Obliegenheiten gehört, fein säuberlich den deutschen Besitz im Ausland für das Archiv des AA zu registrieren.*

*Von den Archiven sind wir aber im Zuge der Ereignisse des Jahres 1945 befreit worden. Nur die Archivare hat man uns gelassen. Manchmal waren sie Parteigenossen. Manchmal, je nach dem Sachgebiet, waren sie Militärs. Im letzteren Falle schreiben sie heute fleißig an ihren Erinnerungen, als Gäste des einen oder anderen Befreiers. Die PG-Archivare, die keine Einladung zum Memoirenschreiben erhielten, wurden dankbar von der Bundesregierung als lebender Archiv-Ersatz in Dienst genommen. Wer sollte uns sonst sagen, was wir im Ausland besaßen, fragte Staatsrat Haas. Ja, das ist eine schwierige Frage. Man könnte in dieser Richtung noch weiter gehen und feststellen, daß die Bundesregierung es heute nicht nötig hätte, auf die Größen der Wilhelmstraße zurückzugreifen, wenn man ihr nicht die Archive vorenthielte. Ergo liegt die Schuld für PG a. D.-Verwendung nicht auf ihren Schultern . . .* bodi.

## Bonner Diplomaten bei Kirkpatrick

Sonderdienst

rs. London, 27. April

Der Londoner Besuch von Legationsrat Blankenhorn und Dr. Pfeiffer hat eine interessante Ausdehnung erfahren. Sir Ivone Kirkpatrick, der künftige britische Hohe Kommissar in Deutschland, hat die beiden Herren zu einem Mittagessen im Londoner Savoy-Hotel eingeladen, bei dem noch eine Reihe anderer prominenter Gäste anwesend sein werden. Am Donnerstagmorgen begaben sich die beiden Diplomaten zum britischen Außenministerium und zum Personalamt der Regierung, um dort — das ist der eigentliche Grund ihres Besuches — die Methoden zu studieren, nach denen der Nachwuchs des diplomatischen Korps in England ausgebildet wird.

## Der Papst gegen Handelsmonopole

dmt. Rom, 27. April

Papst Pius wandte sich in einer Ansprache vor den Teilnehmern einer Weltkonferenz der Handelskammern, an der Vertreter von 43 Staaten teilnahmen, gegen ein Handelsmonopol des Staates vor allem weil es mit der christlichen Auffassung einer sozialen Wirtschaft nicht im Einklang stehe. Der Handel sei grundsätzlich ein Betätigungsfeld für Einzelpersonen und ein Geschäftsmann müsse sich als Diener der Gemeinschaft betrachten.

# Die Seite der Heimat

Halver, 28. April 1950

## Die Bachstelze

Zierlich, elegant und mit wippendem Schwänzchen steht die Bachstelze am Rande des Weges. Sie hat nicht viel Zeit für ihre Umwelt, ihr volles Schnäbelchen zeigt, daß sie mit ernsten Plänen beschäftigt ist: Hausbau..

Ernst, fast gemessen, geht sie ihrer Arbeit nach. Jetzt, da das Schnäbelchen voll ist, will sie die Straße passieren. Brrr — heult ein Auto vorüber.

Wer will es der Bachstelze verargen, daß sie ein paar Schritte rückwärts retiriert. Die „Giganten der Landstraße" müssen für Bachstelzenaugen wahre Riesen der Urzeit sein. Sie hat vor Schreck sogar einen Teil des mühsam gesammelten Baumaterials fallen lassen.

Jetzt wird das wieder aufgepickt, elegant, ganz nach Bachstelzenart, und wieder macht sie einen Ansatz, über die Straße hinwegzuspazieren, ganz wie es sich gehört, mit wippendem Hintergestell. Hui — diesmal ist es ein eleganter PKW, der vorübersaust. Elegant oder nicht — für Madame Bachstelze war er ein heulendes Ungewitter.

Sie wird sichtlich nervös, pickt nochmals ihre Habseligkeiten zusammen und strebt über die Straße. Da braust es wieder heran.

Diesmal wird es der kleinen Bachstelze zu dumm. Warum über den Fahrdamm marschieren, wenn man darüber hinwegfliegen kann? Husch ist sie drüben, oben auf dem First der baufälligen Bauernkate, dort, wo sie wahrscheinlich ihr Nest bauen will.

Der unfreundlichen glatten Straße mit ihren Autos schenkt sie keinen Blick mehr — nein, das tut sie nicht. Sie kehrt ihr verächtlich das Hintergestell zu und — wipp wipp — läßt sie etwas darauf fallen — diesmal aber nicht ihr sorglich gesammeltes Baumaterial.

Kluge Bachstelze. Man sollte es ihr nachtun.

-m.

## „Sowjetische Mission" als Spionagezentrale

**Britische Beamte besetzten die Mission in Hemer**

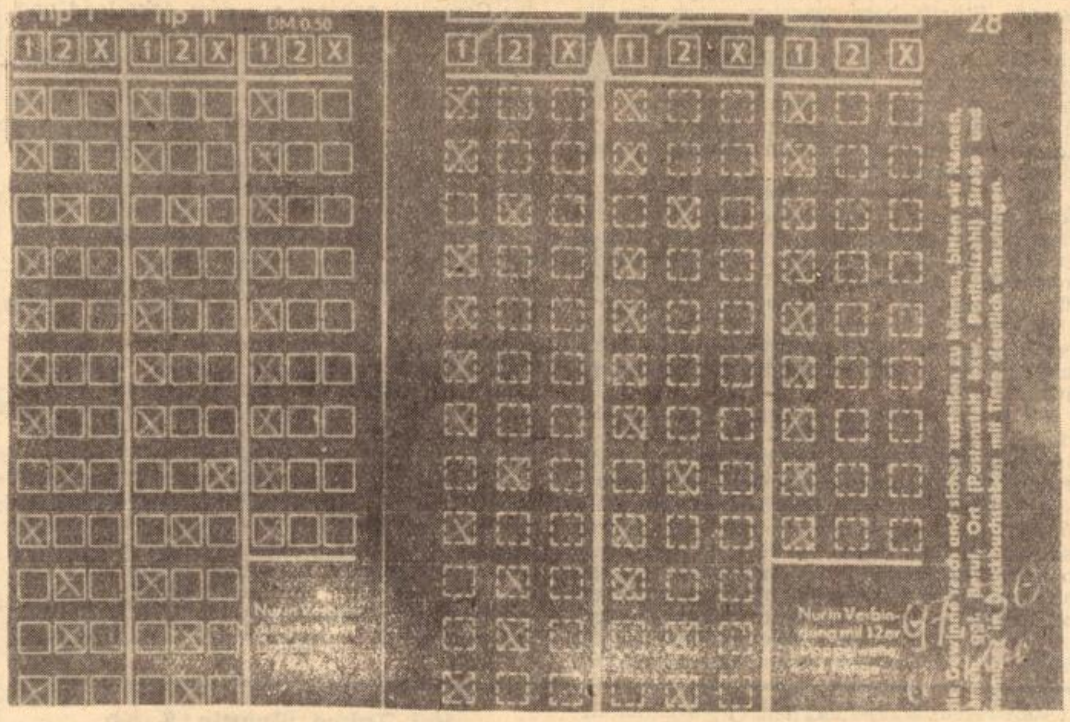
Beamte der britischen Kontrollkommission besetzten am Donnerstag die seit Kriegsende bestehende „Sowjetische Mission" in Hemer bei Iserlohn. Die Mission wurde britischerseits dauernd überwacht. Nachdem die Sowjets seit zwei Tagen das Haus verlassen hatten und nicht mehr aufzufinden waren, griffen Beamte der britischen Kontrollkommission zu.

Die Mission beschäftigte sich mit der Rückführung ehemaliger sowjetischer Kriegsgefangener in die Sowjetunion und motivierte ihr Weiterbestehen nach Abschluß der Aktion mit dem Hinweis, daß sie nach Nachzüglern suche. Wie verlautet, soll die „sowjetische Mission" aber eine Art Spionagezentrale gewesen sein. □

⚒ **Immer noch Munitionsfunde.** Nach wie vor werden in Wäldern und verkehrsarmen Gegenden Bomben, Granaten und andere Ueberbleibsel des 2. Weltkrieges aufgefunden, die noch immer eine nicht unerhebliche Gefahr vor allem für Kinder darstellen. Erst kürzlich entdeckten Waldarbeiter in einem Fichtenbestand bei Klinkenberg 6 Panzerfäuste. Auch in Bierbaum fand man eine Anzahl Panzerfäuste, deren Beseitigung veranlaßt wurde.

## Volmetaler Wetter zogen Glückslose

**Besuch bei der Westdeutschen Fußball-Toto-Gesellschaft in Köln-Dellbrück**



**Wettscheine gleichlautend ausfüllen und vor Abgabe vergleichen. Das Foto zeigt eine unterschiedliche Notierung im Tip 2, wodurch nach den Wettbestimmungen aus dem Volltreffer mit fast 4000 DM ein 3. Rang mit 10.20 DM wurde.** (Fotos: Hollweg)

Seit einer Reihe von Wochen führt die Westdeutsche Fußball-Toto-Gesellschaft bei jedem Wettbewerb kostenlos unter allen Wetteilnehmern eine zusätzliche Ausschüttung wertvoller Prämien durch. Die Mittel entnimmt man den Werbefonds der Gesellschaft, die durch Einschränkung an anderen Stellen eingespart werden. Die 50%ige Gewinnausschüttung für die einzelnen Gewinnklassen wird also nicht beeinträchtigt.

Von heimischen Wettern ist des öfteren nach dem Auslosungsmodus gefragt worden. Kürzlich hatten zwei Volmetaler Wetter Gelegenheit, die Glückslose in der Zentrale in Köln-Dellbrück zu ziehen. Jede Woche mittwochs nimmt man in der Kölner Zentrale die Ausschüttung der Prämien vor, zwei neutrale Wetter werden jeweils dazu nach Köln eingeladen.

**Was hatten unsere Volmetaler Wetter zu tun?**

Zu Beginn wählten die beiden Eingeladenen aus einer Kartei, die sämtliche Kenn-Nummern der bestehenden Annahmestellen enthält, soviel Kennziffern heraus, als für die nächste Woche an Zusatzprämien zur Ausschüttung gelangen. Dabei ist die prozentuale Wettbeteiligung der einzelnen Bezirke (Westfalen, Niederrhein und Rheinbezirk) maßgebend. Westfalen stellt stets den größten Prozentsatz der Wetter und erhält dementsprechend auch den größeren Anteil an Prämien. Ueber die herausgegriffenen Nummern wurde ein Protokoll angefertigt und von beiden Wettern unterschrieben.

Aus der großen Masse der C-Abschnitte der Wettscheine, die nach den Verkaufsstellen bündelweise geordnet sind, entnahm man jetzt je Bündel einen Wettschein (Name für die neutralen Wetter verdeckt). Die Banderolen-Nummer und der Name des Gewinners wurden unmittelbar danach in die Liste der in der Vorwoche gezogenen Kennziffern der Verkaufsstellen eingetragen. Die Richtigkeit bescheinigten die beiden Wetter durch Unterschrift. Eine Benachteiligung oder eine Begünstigung irgendeiner Stelle ist unter diesen Verhältnissen unmöglich.

**Besichtigung der Kölner Zentrale**

Besonders interessant gestaltete sich für unsere Volmetaler Wetter die Besichtigung der Tresor- und Auswertungsräume. Nachdem die Wettscheine samstags in Köln aus allen Teilen des Bundesgebietes einlaufen, gelangen sie in den „Schnitt", d. h. die B- und C-Abschnitte werden voneinander getrennt. Die B-Abschnitte kommen in den Tresor unter Verschluß, bis die Auswertung erfolgt ist. Der Schlüssel wird vom Kölner Polizeipräsidenten in Verwahr genommen. Der C-Abschnitt kommt in die Auswertung, die sonntagabends beginnt.

Die Auswertung ist verblüffend einfach. Etwa 800 Auswerter, meist Sozialbetreute und Studenten, die sich hier einen Beitrag zu ihren Studienkosten verdienen, sichten die Wettscheine. Sie legen Schablonen, deren Gewinnfelder mit Farbe verdeckt sind, auf die Wettscheine. Bleibt kein Kreuz durch die unbedeckten Felder sichtbar, so ist ein „Zwölfer" gefunden, erscheint ein Kreuz, so ist es ein „Elfer" und bei zwei Kreuzen ist es ein „Zehner". Werden mehr als zwei Kreuze sichtbar, so ist der Wettschein ein Verlierer, eine N i e t e.

Für die Wetter gilt es nun, die „Kreuzchen" recht kräftig, möglichst mit Tinte, in die Feldchen zu malen, damit Fehlerquellen auf das Mindestmaß herabgedrückt werden. Sonst kann es vorkommen, daß bei zarten Kreuzen nach stundenlanger Nachtarbeit doch einmal ein Gewinner durchrutscht, der Wetter dann vergeblich auf sein Geld wartet und reklamieren muß.

Bei der Auswertung wird sofort von jedem Gewinn-Abschnitt eine Foto-Kopie angefertigt. Nach Beendigung der Auswertung erfolgt der Vergleich der „Gewinner" mit dem B-Abschnitt, der nun dem erst jetzt geöffneten Tresor entnommen wird. Und da kann es dann für den Gewinner noch eine Enttäuschung geben, wenn er beide Abschnitte nicht gleichlautend ausgefüllt hat. Dieses Mißgeschick war kürzlich einem Halverschen Wetter passiert. In der ersten Auswertung enthielt sein Wettschein C einen „Zwölfer" und einen „Elfer". Beim Vergleich mit dem B-Abschnitt aber stellte sich heraus, daß der Tip II verschieden ausgefüllt war, wie nebenstehende Foto-Kopie zeigt. So konnte also nach den Wettbestimmungen nicht der „Volltreffer" mit fast 4000 DM, sondern nur an dessen Stelle der 3. Rang mit 10.20 DM ausgezahlt werden. Hier also die unerbittliche Lehre: W e t t s c h e i n e g l e i c h l a u t e n d a u s f ü l l e n u n d v o r A b g a b e v e r g l e i c h e n!

**Namen deutlich schreiben**

Oftmals kann dem Gewinner das ihm zustehende Geld nicht zugestellt werden, weil die Anschrift unleserlich ist. Auch die sonst so findige Post kann da nicht helfen, erhebliche Beträge muß sie als unzustellbar an die Toto-GmbH. zurückgeben. Dann muß erst wiederum mit Hilfe einer Foto-Kopie über die Annahmestelle der Gewinner ermittelt werden.

Zufrieden verließen unsere Wetter das Kölner Haus der Toto-GmbH. in dem Bewußtsein, daß hier peinlichste Sauberkeit und Ordnung herrschen. weg.



**Die Volmetaler Wetter entnehmen aus der großen Masse der Bündel je Packen einen Wettschein.**

## Körplan für Schafböcke

Das Köramt Westfalen in Paderborn für die Hauptkörung von Schafböcken gibt nachstehenden Körplan bekannt: Mittwoch, den 10. Mai 1950: 9,15 Uhr Kierspe, am Bahnhof Kierspe; 10 Uhr Vollme-Bollwerk, an der Leihe; 10,30 Uhr Oberbrügge, Bahnhof Oberbrügge; 11,15 Uhr Halver, Gasthof zur Post; 13,30 Uhr Schalksmühle, am Bahnhof.

## Wie wirkt sich die Preisüberwachung aus?

**Das Kapitel „Preisbildung" — Wesentliche Festlegungen auch für die Preise in unserm Heimatkreise**

**Halver. Ein allgemein spürbares, doch im Vorgang kaum durchschautes Kapitel ist die Preisüberwachung. Sie erstreckt sich — zeitlich und örtlich bedingt aber auch von größeren wirtschaftlichen Zusammenhängen beeinflußt — auf die verschiedensten Gebiete der Preisbildung. Für den Augenblick und unseren Heimatbezirk ergibt sich aus der Entwicklung der letzten Jahre, insbesondere nach der Währungsreform folgendes Bild:**

Das verstärkte Warenangebot infolge der Währungsreform hat dazu geführt, daß der Schwarzmarkt fast vollständig an Bedeutung verloren hat. (Lediglich in den Gerichtssälen kennt man seine Nachwirkungen noch.) Die Ware läuft wieder durch die ordentlichen Wirtschaftskanäle.

Die sich seit Dezember 1948 abzeichnende Tendenz einer allmählichen Preissenkung hat sich auch im Jahre 1949 fortgesetzt, doch ist diese Entwicklung Ende des Jahres zum Stillstand gekommen. In der Grundstoffindustrie ist im allgemeinen eine Steigerung der Grundstoffpreise vermieden worden, mit Ausnahme der Preise für Kohle und Benzin, die Ende des Jahres erhöht wurden.

Die Tätigkeit der

**Preisbildungsstelle**

erstreckt sich insbesondere auf die nachstehend aufgeführten Gebiete:

Auf dem gewerblichen Sektor waren die Grundstoffe Eisen, Stahl, Kohle sowie eine Reihe Erzeugnisse der chemischen Industrie Gegenstand preisregulierender Maßnahmen, und zwar von der Produktionsseite bis zur Handelsstufe einschließlich. Auch auf dem Gebiete der Energie (Gas, Wasser, Strom) wurden hinsichtlich der allgemeinen Tarifpreise, der Sonderabnahmeverträge, sowie des Konzessionsabgabewesens Preisregelungen vorgenommen. **In der Holz- und Forstwirtschaft wurden die Preise durch Festsetzung von Richt- und Normpreisen für Roh- und Sägeholz geregelt.** Besondere Aufgaben stellte weiterhin die Bauwirtschaft, da für alle öffentlichen oder mit öffentlichen Mitteln finanzierten Bauten das Baupreisrecht gilt.

In der Metallwirtschaft sind alle Eisenmetalle und die Edelmetalle preisgebunden und wurden laufend an die Weltmarktpreise angeglichen.

**Auf dem Ernährungssektor**

sind die Hauptnahrungsmittel weiter preisgebunden. Im Laufe des Jahres sind neben zahlreichen Einzelausnahmegenehmigungen Preisregelungen getroffen worden über Kleinverkaufspreise für Fleisch- und Wurstwaren, Brot und Kleingebäck, Bier und Speisekartoffeln. Bei den Importwaren ist die Preisbildungsstelle im Einfuhrpreisausschuß vertreten, der die Einfuhrpreise auf dem Ernährungssektor festsetzt.

Auf dem Gebiete des Verkehrs sind

**alle Verkehrsleistungen**

weiterhin preisgebunden, so daß laufend preisbildende Maßnahmen auf diesem Sektor erforderlich sind. Der Reichskraftwagentarif und die Schiffahrtstarife gelten als Festtarife, während alle anderen Höchsttarife darstellen. Infolge der Kostensteigerung (Lohn- und Materialkosten) waren Tariferhöhungen für Straßenbahnen und Omnibusse notwendig. Neu geregelt wurden die Preise für die Beförderung von Personen in Kraftdroschken und Personenkraftwagen, um diese Tarife den Verhältnissen nach der Währungsreform anzupassen.

**Bei Mieten und Pachten**

hat die preisbildende Tätigkeit durch die im verstärkten Maße eingehenden Anträge auf Erhöhung oder Herabsetzung der Mieten sehr zugenommen. In Verbindung mit den übrigen Preisbildungsstellen der Länder wurden im vergangenen Jahr die Vorarbeiten für den Entwurf einer Anordnung über die Mietpreiskalkulation bei neuerstelltem Wohnraum abgeschlossen. Außerdem wurde eine Anordnung über die Umlage des Wassergeldes für Nordrhein-Westfalen erlassen.

Die Preisüberwachung bezog sich nicht nur auf die preisgebundenen, sondern auch auf die freigegebenen Artikel. Sie hatte aber auf dem Ernährungssektor infolge der unklaren Rechtslage besonders auf dem Gebiet der Fleischpreise mit erheblichen Schwierigkeiten zu kämpfen. Dennoch wurden von den Preisbehörden des Landes Nordrhein-Westfalen im Jahre 1949 an Ordnungsstrafen und Mehrerlösen über 5 000 000 DM eingezogen.

## Halver

**Maifeier auf der Karlshöhe**

Der Deutsche Gewerkschaftsbund in Halver hat für die Maifeier, die am kommenden Montag, dem 1. Mai um 16 Uhr im großen Saale der Karlshöhe stattfindet, ein umfangreiches Programm zusammengestellt. Den musikalischen Teil der Veranstaltung übernimmt die Musiziergemeinschaft Halver unter Leitung von Willi Papenheim. Der MGV Halver mit seinem Dirigenten Musikdirektor Birkendahl, Hohenlimburg wird einige Chöre vortragen. Um die Besucher auch mit einigen kleinen Theaterstücken zu erfreuen, wird der Volksbühnenverein Halver 1899 einige humorvolle Ausführungen bringen und der Turn- und Sportverein Halver 1899 wird turnerische Vorführungen zeigen. Im Mittelpunkt des Tages steht die Festrede des Arbeitsdirektors W. Bürger, Lüdenscheid. Die gesamte Halversche Bevölkerung ist zu dieser Feier eingeladen.

**Polizei im Märkischen Werk**

Es waren keine Unruhen dort ausgebrochen, man suchte auch niemanden, sondern die Beamten der hiesigen Polizeistation besuchten im Rahmen der örtlichen Ausbildung einen heimischen Industriebetrieb. Da derartige Besuche im Schulungsprogramm der Polizei vorgeschrieben sind, ließen sich die Beamten in den gestrigen Vormittagsstunden durch die Anlagen des Märkischen Werkes führen. Herr M ü h l i c h gab das Fachmann die notwendigen Erklärungen. Er verschaffte manchem dank seiner verständlichen Ausführungen einen interessanten Einblick in den Werdegang jedes einzelnen Werkstückes. Vor allem in der Gesenkschmiede war mancher der Besucher recht beeindruckt von der Schwere der Arbeit, die hier geleistet werden muß. In einem anschließenden Beisammensein erläuterte Herr Mühlich den Beamten Ursprung und Werdegang des Märkischen Werkes. Er schilderte, wie sich aus dem früheren Haus Heide zunächst ein kleiner Fabrikationsbetrieb entwickelte, der dann dank tatkräftiger Leitung im Verlauf der Jahre die heutige Ausdehnung erreichte. Im Namen der Polizeibeamten dankte Kriminalwachtmeister P e t e r s der Werksleitung für die interessante Führung. Er wies darauf hin, daß solche Besichtigungen, ganz abgesehen von ihrem allgemeinbildenden Wert schon deshalb wichtig seien, weil sich hier der Polizeibeamte mit eigenen Augen davon überzeugen könne, unter welch schweren Bedingungen der Arbeiter sein Brot verdient. Er schloß seine Ausführungen mit der Versicherung, daß mancher Beamter, der an diesem Tage seine Arbeit mit der eines Mannes unter dem Hammer zu vergleichen Gelegenheit hatte, diesen jetzt vielleicht doch mit anderen Augen ansehen könne als bisher.

**Der heutige Wochenmarkt**

war infolge der kalten Witterung nicht ganz so gut besucht wie in den Vorwochen. Die Zahl der Käufer steigt von Woche zu Woche. Die Preise, vor allem für Gemüse, hatten durch die letzten kalten Tage etwas angezogen. Der Markt nahm einen normalen Verlauf.

**Der Film der Woche**

Eins der stattlichen Besitztümer in England ist seit Jahrhunderten im Familienbesitz. Während sich der Besitzer zum Spiel niedersetzt, unterhalten seine Frau und sein Sohn die Gäste beim Tanz. — Am Morgen hat er den Schmuck seiner Frau verspielt und beim letzten Würfelspiel das Gut aufs Spiel gesetzt. Er verliert es und zieht mit seiner Familie in ein kleines benachbartes Bauernhaus. — Wie sich nun die dramatischen Ereignisse in sich überschlagender Weise weiter abspielen, zeigt der dieses Mal schon am Freitag, Sonnabend und Sonntag in den L i c h t s p i e l e n K a r l s h ö h e laufende großartige Buntfilm „Z i g e u n e r b l u t".

## Kierspe

**Bestandene Prüfungen**

Nach Beendigung ihrer Lehrzeit bei der Fa. Dr. Deisting & Co. GmbH., bestanden Walter Belka (Fräser), Klaus Lohölter (Dreher) und Wilhelm Morlinghaus (Rep.-Schlosser) ihre Facharbeiterprüfung vor der Industrie- und Handelskammer in Hagen. — Die Schneiderinnen Annegret Adrion (Lehrstelle Frl. Linde) und Erika Wülfrath (Lehrstelle Frl. Hornbruch) legten ihre Gesellenprüfung vor der Kreishandwerkerschaft in Lüdenscheid mit Erfolg ab. Allen Prüflingen herzliche Glückwünsche!

**Der Film der Woche**

Am kommenden Sonnabend, Sonntag und Montag bringen die Märkischen Lichtspiele „Das Lied von Bernadette", ein Filmwerk nach dem bekannten Roman von Franz Werfel. Dieser Film ist ein Beispiel dafür, welche Höhen der religiöse Film erreichen kann. Auch der kritischste Besucher wird sich der Wirkung dieses Streifens, dessen atemberaubende Dramatik während drei Stunden

*Unsere letzte Funkmeldung:*

## Hoover fordert Ausschluß Moskaus aus der UNO

dmt. Newyork, 28. April

**Vor der amerikanischen Verlegergesellschaft forderte der frühere Präsident Herbert Hoover eine Reorganisation der UNO und den Ausschluß der Sowjetunion und aller kommunistischen Nationen. Der Kreml habe die Institution der UNO zu seiner Propaganda mißbraucht. Sollte dennoch ein Ausschluß der Sowjetunion und der anderen kommunistischen Nationen aus der UNO nicht möglich sein, müsse man versuchen, eine neue Einheitsfront zu bilden, der die den Kommunismus ablehnenden friedlichen Völker angehören würden.**

## Sonderbarer Vorschlag

dmt. Saarbrücken, 27. April

Einen sonderbaren Vorschlag machte vor den Hörern der „Haager Akademie für internationales Recht" in Salzburg, Dr. E. Schäffer, Rechtsberater des französischen Oberkommissars im Saargebiet. Er meinte, wenn ein Frieden mit Deutschland geschlossen werden solle, müßten alle Rechtsnachfolger des Deutschen Reiches daran beteiligt sein, d. h. außer der Bundesrepublik auch die Ostrepublik und das Saarland.

## Jawohl . . .!

dmt. Freiburg, 27. April

Als Bundespräsident Prof. Heuß im Rahmen seines Staatsbesuches in Südbaden zu dem Kurort Titisee am Fuße des Feldberges kam, wurde er dort von Schwarzwälder Trachtenmädeln mit einem Trunk Schwarzwälder Kirschwasser begrüßt, der ihm und den Gästen bei der kalten Witterung und dem Schneetreiben sichtlich wohl tat. „Nachher kommt das wieder in die Zeitungen" rief er den Bildreportern zu, „und dann heißt es wieder: „Da sieht man, wie die da oben saufen".

## Hohe Kommissare in London nicht benötigt

dmt. Bonn, 27. April

Wie aus Kreisen des britischen Oberkommissariats zu den vorbereitenden Besprechungen für die Konferenz in London verlautet, ist die Tagesordnung für die drei Außenminister bereits auf diplomatischem Wege weitgehend vorbereitet worden. Die Sachverständigen haben nur noch letzte Hand daran zu legen. Amtliche Informationen über die streng vertraulichen Besprechungen der Sachverständigen sind nicht zu erwarten. Auch ist vorläufig nicht vorgesehen, die drei Hohen Kommissare nach London zu berufen, um sie an den Besprechungen der Sachverständigen teilnehmen zu lassen.

# Radiogelenkte Lufttorpedos?

### Neuere Deutung der „fliegenden Untertassen"

Von unserem Mitarbeiter

hr. Washington, 27. April

Das Geheimnis der „fliegenden Untertassen" lüftet sich immer mehr. Es steht jetzt fest, daß runde Körper in Begleitung konventioneller Luftgefährte gesehen wurden. Sie flogen teils in größerer Höhe, teils mit größerer Geschwindigkeit als die Mutterschiffe. Wahrscheinlich handelt es sich um radiogelenkte Lufttorpedos, die für besondere Missionen auf weite Strecken Verwendung finden können. Da bei allen Fernoperationen das Problem der sicheren Rückkehr sehr wichtig, ist, und insbesondere bei Wasserstoffbomben kaum die Sicherheit des Piloten gewährleistet ist, so könnte das führerlose, vom Mutterschiff gelenkte Strahlflugzeug die Lösung sein. Die amerikanische Marine hat seit langer Zeit mit derartigen Waffen experimentiert.

Das USA-Luftfahrtministerium gibt, wie bereits berichtet, bekannt, daß es keine Waffen hat, die den beschriebenen „fliegenden Untertassen" ähneln, sondern seine jetzigen Versuche sich im Rahmen der bekannten Flugwaffen halten. Dazu bemerken Sachverständige, daß dem Laien sehr wohl ein Flugzeugkörper sehr neuartig vorkommen mag, der vom Standpunkt der Konstrukteure aus immer noch „konventionell" ist. Flugzeugmodelle, bei denen die Flügel die ganze Länge des Rumpfes bedecken, würden von den Sachverständigen immer noch als konventionell bezeichnet werden, wenn sie mit Propeller- oder Raketenantrieb auf Fortbewegung in einer Richtung beschränkt werden. Ein „neuartiges" Flugzeug wäre nur eines, das sich in jeder Richtung bewegen kann, oder ein neues Prinzip zur Aufhebung der Schwerkraft verwendet.

Nach der letzten Revision der militärischen Pläne wird die amerikanische Luftwaffe ihre Aufmerksamkeit wieder den taktischen Kampfflugzeugen zuwenden. Die Entwicklung des Langstreckenbombers, die bisher alle Energien in Anspruch genommen hat, ist im gegenwärtigen Stadium abgeschlossen. Das heißt, Amerika glaubt in dieser Waffe den Russen weit überlegen zu sein. Soweit bekannt, ist der russische Langstreckenbomber nicht weit über den B-29 hinausgekommen, während Amerika heute über Typen verfügt, die dessen Leistung in jeder Beziehung weit hinter sich lassen. Die Entwicklung der taktischen Flugwaffen wurde zahlenmäßig vernachlässigt, da Amerika keine Kriegssituation voraussah, in der es diese Waffen hätte verwenden können. Nun aber verlangen die Verbündeten des Atlantikpaktes, daß Amerika ihnen ein Flugzeug zur Verfügung stellt, mit dem sie ihren eigenen Sicherheitserfordernissen genügen können.

## Sowjet-Industrieproduktion gestiegen

dpa. Moskau, 4. April

Die industrielle Produktion der Sowjetzone im ersten Quartal d. J. ist im Vergleich mit den entsprechenden Vorjahrszahlen um 22 Prozent gestiegen. Dies wird in einer am Donnerstag veröffentlichten sowjetamtlichen Erklärung behauptet. Es wird zugegeben, daß die Produktion in einigen Wirtschaftszweigen das Plansoll nicht ganz erreicht hat, z. B. in der Kohle-, der Metall- und der Oelindustrie. Die Einzelhandelsumsätze sollen sich um 25 Prozent erhöht haben.

## Tito mit alter Regierung

dpa. Belgrad, 27. April

Marschall Tito stellte dem jugoslawischen Parlament am Donnerstagvormittag die neue Regierung vor, die er gebildet hat. Die neue Regierung ist aus den gleichen Männern zusammengesetzt, die schon in Titos letztem Kabinett waren. Tito bleibt Ministerpräsident und Verteidigungsminister. Neu ist allein Ljubodrag Djuritsch als Generalsekretär des Kabinetts.

## Gegen Antisemitismus

dpa. Berlin, 27. April

Das Plenum der gesamtdeutschen Synode der evangelischen Kirche nahm am Donnerstag in Berlin-Weißensee (Sowjetsektor) nach längerer Debatte einstimmig eine Erklärung, die sich gegen jeden Antisemitismus wendet und sich mit der Stellung des christlichen deutschen Menschen gegenüber dem Judentum befaßt. Darin bekennt sich die Synode „vor Gott mitschuldig an dem Frevel, der durch Menschen unseres Volkes an den Juden begangen wurde."

## Amerikanische Lebensmittel für Berlin

dmt. Newyork, 26. April

450 Tonnen Lebensmittel, als erste Lieferung der jüngsten amerikanischen Spendenaktion für Berlin, sind von New York abgegangen. Insgesamt sollen 2250 Tonnen Lebensmittel für Berlin abgesandt werden, da die Spendenaktion einen außerordentlichen Erfolg hatte und statt der erwarteten 40 000 Dollar 80 000 Dollar gespendet wurden.

**Der französische Hohe Kommissar François-Poncet** traf am Mittwoch in Paris ein, wo er Außenminister Schuman über die jüngsten Entwicklungen in Deutschland unterrichten soll. Der Bericht soll Schuman Unterlagen für die kommende Außenministerkonferenz in London geben.

**McCloy dementiert.** Der amerikanische Hohe Kommissar McCloy dementiert Pressemeldungen, denen zufolge er auf Anweisung des amerikanischen Außenministeriums jede Steuerherabsetzung in der Bundesrepublik verhindern solle.

## Auch Holland unter Steuerdruck

rs. den Haag, 26. April

Das niederländische Volk hat 1949 über fünf Milliarden Gulden an die Steuerbehörde abführen müssen, ein Betrag, der einem Durchschnitt von 500 Gulden pro Kopf der Bevölkerung oder 2000 Gulden pro Familie entspricht. Der starke Druck der gegenwärtigen Steuerlast in Holland geht aus der Tatsache hervor, daß das Steueraufkommen 1949 mehr als siebenmal so hoch war wie der Betrag, der 1940 auf dem Steueraltar geopfert werden mußte. Von den persönlichen Besteuerungen haben Lohn- und Einkommensteuer am meisten zu den bedeutend erhöhten Einkünften des Fiskus beigetragen. Diese Erhöhung ist nur zum Teil auf das Konto der Erhöhung von Löhnen und Einkommen zu buchen.

## Russische Minensperren?

Von unserem Mitarbeiter

lo. Kiel, 26. April

Unter den Fischern der schleswig-holsteinischen Ostseehäfen haben die Berichte von deutschen Fischern erhebliches Aufsehen erregt, die von einer Verminung eines Seegebiets in der Ostsee sprechen. Andererseits wird zu bedenken gegeben, daß die gesicherten Minen möglicherweise noch von Minen stammen, die während des Krieges ausgelegt wurden.

Nach einem Bericht der Polizei in Lübeck hat ein Fischer zu Protokoll gegeben, er habe beim Aufnehmen des Netzes eine Stahltrosse zu fassen gekriegt, nach deren Durchschneiden in unmittelbarer Nähe seines Bootes eine Ankertaulinie aufgetaucht sei. Die Fischer bringen diese Meldungen in Zusammenhang mit der Aktivität russischer Vorpostenboote, die offensichtlich nur deswegen schwedische, dänische und deutsche Fischerboote aufbringen, um unerwünschte Zeugen aus dem betreffenden Seegebiet fernzuhalten.

**Amerikanische Lebensmittel für Berlin** — —

## Wetterbericht

Das bisher über Nordwestdeutschland liegende Tiefdruckgebiet wandert langsam nach Nordosten ab. Ein neuer Vorstoß arktischer Kaltluft erfolgt nach Südskandinavien und Dänemark, so daß er Westdeutschland nur streifen wird.

Vorhersage: Mäßige bis frische Winde um Westen. Wechselnd bewölkt und einzelne Regenschauer. Tagestemperaturen im Flachland 8 bis 10 Grad. Weitere Aussichten: Weiterhin unbeständig, kleiner Temperaturanstieg.

Verlag: Wilh. Bell jr., Halver, Kirchstraße 5 Fernruf Halver 442. Hauptschriftleitung: Dr. Düsenberg. Lokale Schriftleitung: Werner Bell, Halver. Erscheint werktäglich. Postverlagsort: Halver i. W.

Ich habe einen guten Kampf gekämpft, ich habe Glauben gehalten, hinfort ist mir beigelegt die Krone der Gerechtigkeit. 2. Tim. 4,7

Heute morgen um 8,15 Uhr ging meine liebe, treue Frau, unsere herzensgute, nimmermüde Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwägerin und Tante

**Frau Konrad Wenz**

Katharina geb. Siebald

nach langem Leiden im Alter von fast 71 Jahren in Frieden heim.

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen:

**Konrad Wenz.**

**Halver,** Breitenbach b. Bebra, den 27. April 1950.
Haus Heide

Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 1. Mai 1950, um 16 Uhr vom Trauerhause. — Trauerfeier ½ Stunde vorher.

## Kirchliche Nachrichten

**Evangelische Kirchengemeinde Halver.** Sonntag, 30. April 1950 (Jubilate). 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Dr. Große-Dresselhaus; 11 Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch, 20,15 Uhr Kirchenchor. Donnerstag, 20 Uhr Posaunenchor. Sonnabend, 16 Uhr Mädchenjungschar Am Sonnabend, 29. April, 20,15 Uhr hält Prediger Bohl Bibelstunde.

**Carthausen:** Sonntag, 30. April, 9 Uhr Gottesdienst, P. Stommel.

**Glörfeld:** Sonntag, 30. April, 10 Uhr Gottesdienst, Past. Stommel.

**Oberbrügge:** Sonntag, 30. April, 9,30 Uhr Gottesdienst in der Schule Oberbrügge; 10,45 Uhr Kindergottesdienst. Dienstag, 19,30 Uhr Jungmädchenkreis Ehringhausen. Mittwoch, 3. Mai 15 Uhr Jahresfestversammlung der Evangel. Frauenhilfe bei Budde; 19,15 Uhr Jungmädchenkreis in der Schule Oberbrügge; 19,30 Uhr CVJM. Donnerstag, 20 Uhr Bibelstunde in der Schule Oberbrügge.

**Freie evangelische Gemeinde Halver.** Sonntag, 30. 4. 1950, 9,30 Uhr Erbauungsstunde; 11 Uhr Sonntagsschule; 16 Uhr Allianzbibelbesprechstunde (Vereinshaus). 1. 5., 9,30 Uhr Predigt. Dienstag, 20,30 Uhr Gem. Chor. Mittwoch, 15,30 Uhr Frauenstunde; 20,30 Uhr Gem. Jugendstunde. Donnerstag, 15 Uhr Unterricht; 20,30 Uhr Gebetsstunde. Freitag, 15 Uhr Unterricht; 20,15 Uhr Männerchor. Samstag, 16 Uhr Jungscharen; 20,30 Uhr Bibelstunde Schmidtsiepen.

**Evangelisches Vereinshaus Halver.** Sonntag, den 30. 4. 1950, 9,15—9,45 Uhr Gebetsstunde; 16 Uhr Allianzbibelbesprechstunde. Dienstag, den 2. 5., 20 Uhr CVJM-Jungmännerstunde, Bibelarbeit über Hiob 8, 1—7, 20—22. Mittwoch, 15,30 Uhr Frauen-Missionskreis; 20,15 Uhr Jungmädchenkreis. Donnerstag, 20 Uhr CVJM-Leibesübung, 20,15 Uhr Gitarrenchor. Freitag, 20,15 Uhr Gemischter Chor. Samstag, 15,30 Uhr CVJM-Jungschar; 20 Uhr CVJM-Jungenschaft.

**Katholische Christus-König-Gemeinde, Halver.** Sonntag, 30. 4. 1950, 3. Sonntag nach Ostern, Aeußere Feier des Schutzfestes des hl. Joseph. 7 Uhr Frühmesse; 9 Uhr Kindermesse; 10,15 Uhr Hochamt; 15 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen. Montag, 1. Mai, 8 Uhr Gemeinschaftsmesse der Frauen und Mütter; 9 Uhr Hochamt (Kindermesse); 19,30 Uhr Eröffnung der Mai-Andacht mit Predigt und sakramentalem Segen. Dienstag, 2. 5., 7,15 Uhr Schulmesse; 19,30 Uhr Mai-Andacht. Mittwoch, 3. 5., 6 Uhr Pfarrjugendmesse; 7,15 Uhr hl. Messe; 19,30 Uhr Mai-Andacht. Donnerstag, 4. 5., 6,30 Uhr hl. Messe; 7,15 Uhr hl. Messe; 15 Uhr Beichte der Schulkinder; ab 17 Uhr Beichtgelegenheit für Erwachsene; 19,30 Uhr Mai-Andacht, anschließend Monatspredigt für die Frauen und Mütter. Freitag, 5. 5., Herz-Jesu-Freitag, 7,15 Uhr Schulmesse zu Ehren des heiligsten Herzens Jesu mit sakramentalem Segen; 19,30 Uhr Mai-Andacht. Samstag, 6. 5., Priester-Samstag, 6,30 Uhr hl. Messe, 7,15 Uhr hl. Messe; 19,30 Uhr Mai-Andacht.

**Ehringhausen:** Sonntag, 30. 4. 1950, 3. Sonntag nach Ostern, Aeußere Feier des Schutzfestes des hl. Joseph. 8 Uhr hl. Messe; 10 Uhr Hochamt. Montag, 1. Mai, 18 Uhr Eröffnung der Mai-Andacht. Dienstag und Freitag, 7,30 Uhr Schulmesse. Donnerstag, 19,30 Uhr Mai-Andacht.

**Evangelische Kirchengemeinde Schalksmühle.** Sonntag, den 30. 4. 1950, 9,30 Uhr Gottesdienst, P. Trenner; 10,45 Uhr Kindergottesdienst; 20 Uhr Bibl. Vortrag, Missionsprediger Bohl. Montag, den 1. Mai 1950, 9,30 Uhr Gottesdienst, P. Gr.-Oetringhaus. Dienstag, den 2. 5., 20 Uhr Jungmütterkreis im Pfarrhause. Mittwoch, den 3. 5., 15,30 Uhr Frauenhilfe im Konfirmandensaal; 20 Uhr Bibelstunde im Konfirmandensaal.

**Dahlerbrück:** Sonntag, den 30. 4. 1950, 9,30 Uhr Gottesdienst, P. Gr.-Oetringhaus; 10,45 Uhr Kindergottesdienst. Donnerstag, den 4. 5., 20 Uhr Bibelstunde in der Waldkirche.

**Freie evangelische Gemeinde Schalksmühle.** Sonntag, 30. 4. 1950, 9,30 Uhr Erbauungsstunde; 10,45 Uhr Sonntagsschule; 20 Uhr Allianz-Bibelstunde in der Kirche, Prediger Frank, Waldbröl. Dienstag, 2. 5., 20,15 Uhr Jugendstunde. Mittwoch, 3. 5., 20,30 Uhr Gemischter Chor. Donnerstag, 4. 5., 20,30 Uhr Gebetsstunde.

**Katholische Kirchengemeinde Schalksmühle.** 9,30 Uhr Hochamt Schalksmühle; 7 Uhr Frühmesse Rummenohl; 11,30 Uhr Hochamt Rummenohl; 8,30 Uhr hl. Messe Dahl.

**Evangelische Kirchengemeinde Rönsahl.** Sonntag, Jubilate, 30. 4. 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Deitenbeck-Lüdenscheid; 11,15 Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch, 20,30 Uhr Bibelstunde im Pfarrhaus. **Jugendkreise:** Mädchenkreis Dienstag, 20,15 Uhr; Mädchenjungschar Mittwoch, 15 Uhr; Jungenkreis Samstag, 20,15 Uhr; Jungschar Samstag 15 Uhr; CVJM.-Stunde Donnerstag, 20,30 Uhr im Jugendheim.

Als Verlobte grüßen:

*Ruth Hill*
*Herbert Tollnick*

Hefendehl bei Halver — Engstfeld Post Anschlag

29. April 1950

**Aerztlicher Sonntagsdienst Kierspe - Rönsahl**
Sonntag, 30. April u. 1. Mai 1950
Dr. Schürfeld, Kierspe
Tel.: Meinerzhagen 427

**Aerztlicher Sonntagsdienst Halver**
Sonntag, 30. April u. 1. Mai 1950
Dr. med. Kauert

**Aerztlicher Sonntagsdienst Schalksmühle**
Sonntag, 30. April u. 1. Mai 1950
Dr. med. Halverscheid

**Bäuerl. Bezugs- und Absatz-Genossenschaft Halver**
Bestellungen in
**Kohlen**
werden wieder laufend entgegengenommen.

**Weidepfähle** 1,85 lang. Eiche und Tanne fertig gespitzt unt. Tagespreis.
Bestellungen bei **Willi Hinnemann, Lütgenheide 33**

**Märkische Lichtspiele Kierspe**
**Das Lied von Bernadette**
eine Filmdichtung von erhabener Schönheit nach Franz Werfels weltberühmten Roman.
*Filmkunst in höchster Vollendung!*
Spielzeiten:
Sonnabend 29. 4. 50 16.30 und 20 Uhr
Sonntag 30. 4. 50 16. 30 und 20 Uhr
Montag 1. 5. 50 nur 20 Uhr



im Fachgeschäft von
**Ernst Bergmann**
Halver, Telefon 510

**Lichtspiele Karlshöhe**
Freitag 20 Uhr
Sonnabend 20 Uhr
Sonntag 17 und 20 Uhr
Der große Buntfilm
**Zigeunerblut**
Hauptdarsteller:
Margaret Lockwood
Patricia Roc
Dennis Price
Basil Sydney
Dermot Walsh
Wochenschau und Beiprogramm

*Zum Jägerhof Branten*
Sonntag, 30. April
*Tanz in den Mai*
Beginn 19 Uhr

Mit Konzert und Tanz in den Mai
KONZERT
am 30. 4. u. 1. 5., ab 17 Uhr
TANZ
nur am 30. 4., ab 19 Uhr
**Hotel zum Loewen, Halver**



UND DER PREIS? AUCH NUR 1,25 DM